

Merkblatt für universitätsexterne Projektanbieter

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Zunächst einmal freuen wir uns, dass Sie Studierenden des Masterstudiengangs „Bildungswissenschaften“ im Rahmen des Moduls „Lehrforschungsprojekt“ (im Folgenden: LFP) in Ihrer Einrichtung die Möglichkeit bieten, ein solches Projekt zu realisieren. Nun soll die Projektrealisierung selbstverständlich für beide – Projektanbieter und Studierende – erfolgreich verlaufen. Die folgenden Merkmale (die nicht als Regeln, sondern als Anregungen zu verstehen sind), bitten wir zu beachten:

1. Grundsätzlich: Das LFP sollte in eine Masterarbeit münden!

Das heißt: Projektangebote *sollten* so konzipiert sein, dass in einem ersten Teil (Modul „Lehrforschungsprojekt“) Vorarbeiten (im Sinne von Pilotstudien, Prätests usw.) erbracht werden und im zweiten Teil („Masterarbeit“) das Projekt abgeschlossen wird. Mit der Aussicht auf die Weiterführung eines LFP in Form einer Masterarbeit erhöhen Sie Attraktivität Ihres Angebots. Freilich ist damit nicht ausgeschlossen, dass auch im Rahmen des LFP bereits Teile eines Projektes abgeschlossen werden können.

2. Wichtig: *Projekte* anbieten – keine *Projektideen*!

Bedenken Sie: Den Studierenden steht für die Realisierung des LFP nur ein Semester zur Verfügung. Sie – als Anbieter – sollten Studierenden nur Projekte anbieten, die konzeptionell weitestgehend ausgereift sind (für die also ein schriftliches Exposé vorliegt), also im Wesentlichen nur der Realisierung bedürfen.

3. Die Basis der Zusammenarbeit: Das „Win-Win-Prinzip“

LFP gebenden Projektanbietern die Möglichkeit, auf der Basis eines Win-Win-Verhältnisses, Studierenden anspruchsvolle Forschungsaufgaben, die einerseits Ihre forschungs- und praxisbezogenen Interessen, andererseits aber auch die Studien- und Forschungsinteressen der Studierenden im Rahmen ihres Masterstudiums zu beiderseitigem Vorteil zu verbinden. Dieses Verhältnis gründet auf dem Selbstverständnis, dass die Studierenden keine Hilfskräfte, sondern in ihrer zwar betreuungsbedürftigen, gleichwohl autarken Rolle als „Forscher-Persönlichkeiten“ wahrgenommen werden möchten.

4. Die Basis des Projekterfolgs: Die Betreuung

Da es *Ihre* Projekte sind, obliegt auch Ihnen das Recht und freilich auch die Pflicht, die Studierenden inhaltlich-projektbezogen zu betreuen. Die Betreuung kann sich auf alle Aspekte projektbezogenen Arbeitens beziehen, sollte sich aber auf jeden Fall auf den **inhaltlichen** Aspekt beziehen. Das heißt: Sie sollten, wenn es um inhaltliche Fragen geht, die Studierenden stets mit Rat (und ggf. mit Tat) unterstützen. Und dies sei in diesem Zusammenhang auch angemerkt: Es wäre wünschenswert, wenn Sie den Studierenden einen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen könnten!

Sollte es wider Erwarten in irgendeiner Weise zu Unstimmigkeiten oder gar zu einem Konflikt kommen, sollte unbedingt – vor einer möglichen Eskalation – der Kontakt zum jeweiligen FU-Ansprechpartner gesucht werden. Es wäre günstig die Kontaktdaten gleich zu Beginn des Projekts miteinander auszutauschen.

Das Modul „LFP“ ist kein curricular „zugeschnürtes“ Modul, sondern durchaus offen für Modifikationen unterschiedlichster Art, die sich aus der Praxis seiner Realisierung ergeben. In diesem Sinne sind auch die Projektanbieter herzlich eingeladen, uns Anregungen zur praktischen Gestaltung dieses Moduls zu geben.

Berlin, SoSe 2015

Freie Universität Berlin

Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie

Vorsitzende des Prüfungsausschusses Master Bildungswissenschaft – Univ.-Prof. Dr. Yvonne Anders

Studienbüro Erziehungswissenschaft - Susanne Heinze-Drinda